

3 Fragen an



Anno Albersmeier, Baumsachverständiger und Baumpfleger in Coburg

„Vorsicht ist vor den Raupen geboten“

Die Raupen der Eichenprozessionsspinner können beim Menschen Reaktionen von Hautreizungen bis zur Atemnot hervorrufen. Seit 1995 tauchen die Schädlinge auch in Franken vermehrt auf.

? Gibt es den Eichenprozessionsspinner auch in Coburg?

Bis auf einen Vorfall vor zwei Jahren, als eine Eiche am Coburger Schützenhaus befallen war, ist die Stadt bisher weitgehend verschont geblieben. Im Umland sieht es schon anders aus, hier sind die Eichenprozessionsspinner auf dem Vormarsch.

? Wie gravierend ist die Gefahr für den Menschen?

Gefährlich sind lediglich die Raupen. Sie haben zwei bis drei Millimeter lange Nesselhaare, die das Gift Thaumetopoein enthalten. Berührt man die Nesseln, kommt es meistens zu Hautreizungen, der Raupendermatitis. Atmet man die Nesseln ein, kommt es zur Reizung der oberen Atemwege, was auch bis zur Atemnot führen kann. Das Gefährlichste ist jedoch, dass die Nesseln auch bis zu einem Jahr nach der Ablage noch das Gift enthalten. Sieht man die charakteristischen Nester, ist also auf jeden Fall Vorsicht geboten.

? Wie wird gegen den Eichenprozessionsspinner vorgegangen?

Manchmal wird schon im April – also noch bevor die Raupen überhaupt auftreten – präventiv gesprüht. Dabei handelt es sich jedoch um chemische Mittel, die möglichst vermieden werden sollten, da sie der Umwelt schaden. Wenn wir ein Nest entdecken, können wir es letztendlich nur absaugen oder abschweemen. Wir arbeiten dann mit Schutanzügen, da die Gefahr für die Arbeiter einfach zu groß ist. In der Ausbildung hatte ich einen Kollegen, der bei der Bekämpfung lediglich die Schutzhandschuhe vergessen hatte. Er reagierte so stark auf die Nesseln, dass ein Luftröhrenschnitt gemacht werden musste.

Die Fragen stellte Lukas Pietsch

Meldung

Geranienmarkt in Meeder

Meeder – Erstmals beteiligen sich die Jugendpflege der Gemeinde Meeder und der Verein Friedensmuseum mit einem gemeinsamen Stand am Geranienmarkt. Am Samstag, 5. Mai, können sich die Besucher ab 10 Uhr auf dem Marktplatz einen alkoholfreien Cocktail „Geranienmarkt Spezial“ mixen lassen, einen eigenen Button kreieren oder sich im Kickerspielen üben. Die Lernwerkstatt des Friedensmuseums wird über ihre Angebote bei der regionalen Museumsnacht am Samstag, 19. Mai, informieren. Die Eröffnung des 36. Geranienmarktes ist um 10 Uhr. Die Jugendblaskapelle Großwalbur spielt bis 11 Uhr bei einem Standkonzert. Die heimischen Gärtnereien werden natürlich mit Blumenpflanzen den Markt bereichern. Darüber hinaus verteilen die Obst- und Gartenbauvereine Kürbiskerne an die Kinder und Jugendlichen. *kagü*

So erreichen Sie uns

Redaktion Landkreis Coburg:
Telefon: 09561/850-128
Telefax: 09561/850-294
Mail: coburg-land@np-coburg.de

Endzeitstimmung in Mirsdorf

Ein schweres Unwetter sucht den Meederer Ortsteil am Mittwochabend heim. Taubeneigroße Hagelkörner verwüsten das Getreide der Bauern und dellen Autodächer ein.

Von Alexandra Paulfranz

Mirsdorf – Es ist Mittwochabend, kurz nach 22 Uhr. Peter Förster vom Meederer Bauhof wird von seinem Chef nach Mirsdorf bestellt. Einwohner haben von einem schweren Gewitter mit Hagelkörnern groß wie Taubeneier berichtet. Doch das Bild, das sich Förster bietet, übertrifft alles: Wassermassen schießen die Straßen herunter und schwemmen etwa zehn Zentimeter hoch den Schlamm von

„Es hat so gedampft, dass wir dachten, wir sind in einer Waschküche.“

Peter Förster, Bauhof Meeder

den Feldern in den Ort. Die Hagelkörner haben einen weißen Schleier über das Dorf gelegt. Ganz so, als sei Schnee gefallen. Weil der Straßenbelag von der Wärme der vergangenen Tage aufgeheizt ist, hängt Dampf in der Luft. „Wir dachten, wir sind in einer Waschküche“, erzählt Förster. „Es war wie Endzeitstimmung.“

Der Schaden, den das Unwetter angerichtet hat, wird erst am nächsten Morgen sichtbar. „Meine Gerste ist abgeknickt, der Weizen auf den Boden gedrückt und ich habe ein paar Kubikmeter Schotter und Dreck in meiner Wiese“, stöhnt Landwirt Bernd Güntzel. Glücklicherweise ist er versichert. Trotzdem kann er die Ausmaße des Unwetters immer noch kaum fassen. 35 Liter Niederschlag pro Quadratmeter hat Güntzels Regenschirm nach einer dreiviertel Stunde angezeigt. „Das ist einfach nur Wahnsinn. Als ich nach dem Unwetter durchs Dorf gelaufen bin, habe ich eine tote Elster auf der Straße liegen sehen – wahrscheinlich hat der Hagel sie erschlagen.“

Auch Petra Rürger ist am Donnerstagmorgen noch ganz aufgelöst. Das Unwetter hat den drei Autos ihrer Familie immense Schäden zugefügt. „Die Dächer sehen aus wie Wellblech: Eine Delle neben der anderen“, erzählt sie. Gemeinsam mit ihrem Schwager habe sie noch versucht, die Pkw mit Decken zu schützen. Doch die etwa vier Zentimeter großen Hagelkörner sind zu stark gewesen, um sie abhalten zu können. „Mein Schwager hat sich sogar noch eine Platzwunde am Kopf zugezogen.“ Trotzdem geht die Familie am Mittwochabend nicht ins Haus zurück.



Heinz Bräutigam zeigt die Reste der vormals etwa vier Zentimeter großen Hagelkörner.

Fotos: Wunderatsch (3)/Rüger (2)



Eine Lawine aus Wasser und Schlamm bahnte sich den Weg durch Mirsdorf.

Weil sie an einem Hang am Ortsende, direkt neben Ackerflächen wohnt, läuft das Regenwasser in ihre Garage. „Wir haben versucht, diesen Fluss irgendwie in Schach zu halten. Am Ende waren wir tiefend nass.“ Was Petra Rürger große Sorgen bereitet, ist die am Mittwoch vom Landratsamt erteilte Genehmigung für die lang diskutierten landwirtschaftlichen Hallen mit Fotovoltaikanlagen.

„Die Dächer unserer Autos sehen aus wie Wellblech.“

Petra Rürger

gen. Diese sollen einmal auf dem Feld gegenüber von Familie Rürgers Haus stehen. „Und dann wird es noch schlimmer mit dem Wasser, weil noch mehr auf uns zufließt. Die Gemeinde müsste gegen diese Baugenehmigung etwas tun.“ Am Donnerstagmittag ist Peter

Förster vom Bauhof mit seinem Kollegen Patrick Reck immer noch in Mirsdorf unterwegs. Die beiden kehren seit sechs Uhr morgens Äste, Steine und Blätter von den schlammverschmierten Straßen. „Dieses Jahr gibt es wahrscheinlich keine Apfelernte“, meint Patrick Reck und lässt seinen Blick umherschweifen, während er sich auf seinen Besen stützt. An den Bäumen sind kaum noch Blüten zu sehen. Der Hagel hat auch sie heruntergerissen und weggespült.

Noch bis zum heutigen Freitag werden die Männer vom Bauhof mit den Aufräumarbeiten beschäftigt sein, schätzen sie. Danach müsse noch ein Bagger anrücken, um die Bankette wieder in Ordnung zu bringen, erklärt Peter Förster. Er wohnt in Meeder und hat von dem Unwetter kaum etwas mitbekommen: „Bei uns hat es nur ungefähr zehn Minuten lang geregnet.“

Mehr Bilder und Video: np-coburg.de



Dreck und Schotter wurden in die Wiese von Bernd Güntzel gespült.



Ebenfalls beim Unwetter zerstört: der Raps von Josef Duffek.



Petra Rürger wollte ihr Auto mit Decken schützen. Genützt hat es nichts.

Stärkste Gewitter vorbei

In Mirsdorf schien die Welt unterzugehen, während Meeder völlig vom Unwetter verschont geblieben ist. „Schauer und Gewitter sind auf relativ eng umgrenzte Gebiete beschränkt“, erklärt Michael Klein vom Internet-Wetterdienst donnerwetter.de. Sie haben einen Umfang von nur drei bis fünf Kilometern und ziehen so durch das Land. Folglich sind nur bestimmte Gebiete von den Unwettern betroffen. „Wer da gerade drunter ist, hat halt Pech gehabt.“ Doch für die kommenden Tage gibt Michael Klein Entwarnung: Derart starke Gewitter sind nicht mehr in Sicht, da der Temperatursturz schon vollzogen ist. Zum Wochenende hin müsse man zwar noch einmal mit Unwettern rechnen, aber nicht mehr in der Stärke wie in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag.

Kasko deckt Schaden ab

Am Donnerstagvormittag sind bei der HUK Coburg gerade einmal zwei Hagelschäden an Autos aus Mirsdorf gemeldet worden. Das sagte Pressesprecher Alois Schnitzer auf NP-Anfrage. „Wir denken schon, dass noch etwas kommt. Aber wir erwarten kein Massenphänomen.“ Unwetterschäden sind durch die Teilkaskoversicherung abgedeckt. Die HUK ersetzt dann die Reparaturkosten. Eines der größten Unwetter, an das sich Schnitzer erinnern kann, hat sich am 12. Juli 1984 in München ereignet. Damals wurden in zweieinhalb Stunden 240 000 Autos demoliert und 70 000 Gebäude beschädigt. Der Gesamtschaden belief sich auf drei Milliarden DM. 1,5 Milliarden DM trugen die Versicherungen. Schnitzer: „Das war die bislang teuerste Naturkatastrophe.“

Steigerung der Energiekosten bereitet Sorge

SPD Rothenhof diskutiert aktuelle Themen aus dem Rödentaler Stadtrat. Der 1. Vorsitzende Thomas Lesch fordert, Prioritäten bei der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude zu setzen.

Rothenhof – Nachdem sich Karsten Faber bei der Frühjahrsversammlung der SPD-Sektion Rothenhof mit der Bundespolitik befasst hatte, berichtete 1. Vorsitzender Thomas Lesch über aktuelle Themen aus dem Rödentaler Stadtrat. Sorge bereitet ihm die enorme Steigerung der Energiekosten in den öffentlichen Gebäuden Rödental. Da eine weitgehende energetische Sanierung und die Ausstattung mit alternativen Heizungen wegen fehlender finanzieller Mittel nicht von heute auf morgen möglich sei, müssten Prioritäten gesetzt und

ein Schritt nach dem anderen gegangen werden. Heizungen ohne Gas und Öl sollten aber ein Ziel bleiben, das für die Zukunft mit aller Konsequenz verfolgt werden müsse.

Die Planung für einen zweigruppigen Kindergarten mit einer Krippe neben der Mönchrödener Grundschule sei bereits weit vorangeschritten, so Lesch. Die Kosten von gut einer Million Euro würden vom Freistaat hoch bezuschusst. Der neue Standort werde laut dem 1. Vorsitzenden zu Synergie-Effekten führen. Probleme, so meinte er, könnten aber noch in der Schulstraße wegen des fehlenden Bürgersteigs auftreten.

Sanierungen

Die Stadt Rödental wende für den laufenden Unterhalt im Kiga-Bereich einiges auf: Die Personalkostenzuschüsse werden 2012 bei 1,2 Millionen Euro liegen, das seien 300 000 Euro mehr als noch 2010. Da ab 2013 ein gesetzlicher Anspruch auf einen



Thomas Lesch

Kinderbetreuungsplatz besteht und die Rödentaler Kitas allesamt einen guten Ruf besitzen, sei das aber gut angelegtes Geld, betonte Lesch.

In der Rödentaler Mittelschule haben wegen einer eingestürzten Decke in einem Unterrichtsraum entsprechende Sanierungen stattgefunden sowie statische Untersuchungen weiterer Decken. Trotzdem sprach sich Thomas Lesch erneut für eine vorgezogene Sanierung des zweiten Bauabschnitts zumindest im Dachbereich möglichst 2013/2014 aus, weil ein direkter Bezug zwischen einem sanierungsbedürftigen Dach und dem Zustand der Decken darunter aus bautechnischer Sicht nicht ausgeschlossen werden könne. Das Thema werde von der SPD-Fraktion im Stadtrat bezie-

ungsweise dem Bausenat weiterverfolgt, auch wenn seitens des Bürgermeisters Vorbehalte wegen fehlender finanzieller Mittel gemacht worden seien.

Schleichwege

Im Straßenbereich zeigte sich Thomas Lesch erfreut über die wieder befahrbare Strecke zwischen Waldsachsen und Cortendorf durch den Bausenberg. Dagegen dauere es nach Auskunft des Bürgermeisters bis zur endgültigen Fertigstellung der Rödentaler Umgehung noch mindestens bis Juli 2012. Die Talbrücke Mönchröden solle vom 29. Mai bis 8. Juli instand gesetzt werden, sodass der Verkehr in diesem Zeitraum nochmals auf die Staatsstraße durch Rödental umgeleitet werde. Erst nach der vollständigen Fertigstellung der Umgehung werde sich erweisen, wie sich der Straßenverkehr in Rödental und seinen Stadtteilen (bisherige „Schleichwege“) endgültig verteilen wird.

Sitzgarnitur findet Liebhaber

Großheirath – Bereits am vergangenen Wochenende haben bislang unbekannt Täter eine massive Holz-sitzgarnitur, die an der Ortsverbindungsstraße zwischen Rossach und Altenbanz stand, gestohlen. Im dortigen kleinen Wäldchen waren bis dahin ein massiver Holztisch und zwei dazugehörige Sitzbänke unter einer hölzernen Überdachung aufgestellt. Aufgrund der vorgefundenen Spuren muss davon ausgegangen werden, dass die Täter nicht nur die Bänke und den Tisch, sondern auch die Holzüberdachung mitnehmen wollten, da deren Befestigungsschrauben bereits gelockert waren. Der Entwendungsschaden wird auf mindestens 5000 Euro geschätzt. Vermutlich wurde ein größeres Fahrzeug zum Abtransport der Möbel benutzt. Wer kann Angaben über den Verbleib der Holz-sitzgarnitur machen?, fragt die Polizeiinspektion Coburg. Hinweise auf die Diebe werden unter Telefon 09561/645-209 entgegengenommen.